Mitteilungen verschiedener Art

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **54 (1962)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bild 5
Motiv aus dem winterlichen Helsinki

Nach diesen erlebnisreichen Tagen mit so viel herzlicher Gastfreundschaft befreundeter Verbände und lieber langjähriger Bekannten trat ich am 5. Dezember 1961 den Rückflug nach der Schweiz an mit zwei längeren Flughalten im großartigen neuen Flughafen von Kopenhagen und in Düsseldorf; die totale Nettoflugzeit mit «Metropolitan» (Helsinki—Kopenhagen) und «Caravelle» (Kopenhagen—Düsseldorf—Zürich) betrug nur 5 Stunden 22 Minuten für die etwa 2200 km messende Flugstrecke. Der Flug bei starkem Wind, stets an der oberen Grenze der Wolkendecke, von Helsinki bis zur nächtlichen Landung bei Kopenhagen und vor allem der Blick auf das riesige Lichtermeer des weiten und dichtbevölkerten Ruhrgebietes beim Aufstieg von Düsseldorf waren besonders eindrucksvoll.

Auch an dieser Stelle sei allen schwedischen und finnischen Gastgebern für ihre überaus herzliche Gastfreundschaft bestens gedankt. *G. A. Töndury*

Bilder:
1, 4, 5 Photos G. A. Töndury
3 Photo Ovaskainen, Helsinki

MITTEILUNGEN VERSCHIEDENER ART

MITTEILUNGEN AUS DEN VERBÄNDEN

Südwestdeutscher Wasserwirtschaftsverband

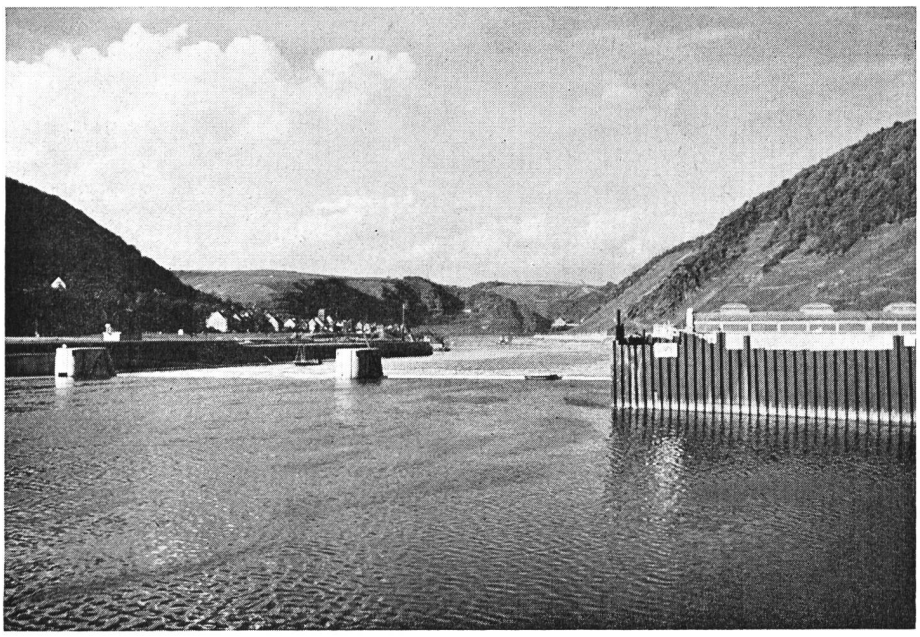
Dieser regionale Verband, mit dem der SWV seit Jahren sehr gute Beziehungen pflegt, führte seine letzte Jahreshauptversammlung mit Vortragstagung und Exkursion am 19./20. Oktober 1961, bei einer Beteiligung von etwa 60 Mitgliedern und Gästen, in Bad Kreuznach durch. Die Mitgliederversammlung, welche die jahresüblichen Geschäfte zu behandeln hatte, stand unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten Reg.-Baudirektor *W. Koch*, Karlsruhe, während der ständige Geschäftsführer, Dr.-Ing. *F. Rohr*, Heidelberg, den Geschäfts- und Tätigkeitsbericht 1960/1961 bekanntgab.

Die Begrüßungsworte von Tagungsort und Landesregierung überbrachten der Bürgermeister Dr. *Kuhn* und Ministerialrat *R. Lillinger*.

Die anschließende Vortragstagung stand im Zeichen des rasch fortschreitenden Ausbaues der Mosel für Schiffahrt und Kraftnutzung, wobei Ministerialrat R. Lillinger, Mainz, vom Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten / Abt. Wasserwirtschaft, das Thema «Die wasserwirtschaftlichen Auswirkungen der Moselkanalisierung und ihre Folgeeinrichtungen» in sehr ausführlicher und aufschlußreicher Art behandelte. In klarer Weise legte der Referent auch an Hand instruktiver Lichtbilder die vielen mit dem Ausbau der Mosel entstehenden Probleme dar, wobei besonders auf die durch die Schaffung der Stauhaltungen erfolgende Beeinflussung des Grundwasserspiegels, der Trinkwasserversorgung von Städten und Dörfern im Moseltal, der Abflußverhältnisse für das Abwasser der Gemeinwesen, auf die Erschwerung der Gewässerschutzmaßnahmen und die neuen Verkehrsverhältnisse für Straße und Bahn im Moseltal hingewiesen wurde.

Hierauf referierte Oberregierungsbaurat Dr. *W. Kirdorf*, Mainz, vom gleichen Ministerium wie der Vorredner, über «Das Landeswassergesetz für Rheinland-Pfalz».

Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Kurhaus sprach Dr. *H. J. Banse*, Bad Kreuznach, über «Kompostierung von Hausmüll und Klärschlamm», wobei im Anschluß daran Gelegenheit geboten wurde, die DANO-Anlage der Kläranlage der Stadt Bad



Landschaftscharakter im Moseltal (Photo G. A. Töndury)

Kreuznach mit Erläuterungen und Führung durch Stadtoberbaurat Möller der Stadtverwaltung sowie die nahegelegene Kompostierungsanlage der Stadt kurz zu besichtigen. Auf den sehr interessanten Vortrag von Dr. H. J. Banse werden wir gerne in einem späteren Heft der WEW ausführlicher zurückkommen.

Der Freitag, 20. Oktober 1961 — ein prächtiger Herbsttag nach der regnerischen Periode der letzten Tage — galt einer ganztägigen Exkursion an die Mosel, eine schöne Carfahrt über hügeliges, teilweise bewaldetes Gelände und von Zell bis Koblenz durch das liebliche, rebengesäumte Moseltal. Vorerst wurde die Baustelle der Moselstaustufe Müden besucht und nach einem wohlmundenden Mittagessen im Hotel «Zum Schwarzen Ritter» in Brochenbach / Mosel als Gäste der *Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk AG*, Essen, wurde die Moselstaustufe Lehmen eingehender besichtigt. Der Bau dieser Anlage des Moselausbaues[1] ist bereits weit gediehen, und die Montage der vier Rohrturbinen war in einem besonders instruktiven Stadium, variierend von Montagebeginn bei einer Einheit bis zur fertigen Montage der vierten Einheit. Das hier beigegebene Bild zeigt den Landschaftscharakter des Moseltals, weitere Bilder der Staustufe Lehmen siehe Seiten 149/150 dieses Heftes.

Dem Verband und seinen leitenden Organen sei auch hier für die schöne und wohlgelungene Tagung der beste Dank ausgesprochen.

Die diesjährige 40-Jahr-Jubiläumstagung des Südwestdeutschen Wasserwirtschaftsverbandes findet am 11./12. Oktober 1962 in Mannheim, dem Gründungsort des Verbandes, statt, wobei Prof. Dr. *O. Jaag*, Zürich, den Festvortrag «Die Sanierung des Rheinstroms, eine internationale Aufgabe» halten wird.

G. A. Töndury

[1] Siehe ausführlichere Beschreibung Seiten 146/150 dieses Heftes.

Schweizerischer Rhone-Rhein-Schiffahrtsverband

Die *Sektion Ostschweiz* wird am 16. Mai 1962 in Zürich im Zunfthaus zur Schmiden ihre Generalversammlung durchführen. Nach der um 20.15 Uhr beginnenden geschäftlichen Sitzung wird Dr. iur. Ernst W. Imfeld, Zürich, einen Vortrag über *Pipelines*, im besonderen über das Verhältnis der Rohrleitungen zu Schiff und Bahn, halten. Gäste sind bei freiem Eintritt herzlich willkommen. *SRRS Sekt. Ostschweiz*

Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

Ausschuß-Sitzung vom 27. Februar 1962

Diese galt vorerst einer Orientierung über den Stand der Vorbereitungen für die SWV-Studienreise 1962 «Rhein — Nordsee — Mosel», für die ein großes Interesse vorhanden ist, haben sich doch ursprünglich 101 Teilnehmer, wovon 33 Damen, provisorisch angemeldet; auf den Beschluß des SWV-Ausschusses vom 16. November 1961, die Teilnehmerzahl dieser Studienreise auf 35 zu beschränken, muß nun angesichts des regen Interesses verzichtet werden. Die Sitzung galt aber vor allem einer eingehenden Aussprache über die heute so akuten Gewässerschutzprobleme und Fragen der Binnenschiffahrt; es wurde grundsätzlich beschlossen, eine dem Ausschuß unterstellte und diesen beratende temporäre «SWV-Kommission für Binnenschiffahrt und Gewässerschutz» zu bilden, wobei die personelle Zusammensetzung noch zu prüfen ist. Das von Ing. G. A. Töndury beantragte Programm für die diesjährige Hauptversammlung SWV vom 20./21. September 1962 wird gutgeheißen; als Auftakt sieht diese Tagung eine halbtägige öffentliche Vortragsveranstaltung im Auditorium Maximum der ETH vor mit den Themen: «Wasserkraftnutzung und Gewässerschutz» sowie «Binnenschiffahrt und Gewässerschutz», und es wird auch schon die Referentenfrage in personeller Hinsicht besprochen. Nach einem Beschluß über Teuerungszulagen und Saläranpassungen für das Personal der Geschäftsstelle wurden folgende neue Mitglieder in den Verband auf-

genommen: *Gemeinden Thusis, Vevey und Wetzikon* sowie die «*Officina Idroelettrica Verzasca S. A.*», Lugano, als Kollektivmitglieder und die Einzelmitglieder Ing. Dr. *H. Hugi*, Zürich, Ing. *C. Schum*, Bern, Sektionschef im Eidg. Amt für Straßen- und Flußbau, und a. Reg.-Rat Dr. *R. Siegrist*, Aarau; insgesamt also sieben neue Mitglieder. *Tö*

Linth-Limmatverband

In einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband führte am 27. Februar 1962 der Linth-Limmatverband seine vierte Mitgliederzusammenkunft im Winterhalbjahr 1961/62 durch. Im Hinblick auf die diesjährige Studienreise des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes Rhein—Nordsee—Mosel war es von besonderem Interesse, sich durch *J. van Heurck* von der Informations-Abteilung des Ministerie van Verkeer en Waterstaat, 's-Gravenhage, Holland, in einem Lichtbildervortrag über Hollands «*Kampf auf der Grenze zwischen Land und Wasser*» orientieren zu lassen. Zwei ausgezeichnete Farbtonfilme «Land unter dem Meeresspiegel» sowie «Und das Meer war nicht mehr da» ergänzten die interessanten und sehr anregend vorgetragenen Ausführungen des Referenten. Ausgehend von der wenig bekannten Entstehungsgeschichte Hollands gab van Heurck einen umfassenden Überblick über die mannigfaltigen Probleme, die sich bei der Landerhaltung und der Landgewinnung stellen. In diesem Zusammenhang berichtete der Referent über die der Vollendung entgegengehende teilweise Trockenlegung und Landgewinnung der Zuidersee und über den zurzeit in Ausführung begriffenen gigantischen Delta-Plan. Dieses Riesenwerk, das voraussichtlich 25 Jahre beanspruchen und ungeheure finanzielle Mittel erfordern wird, verfolgt zwei Hauptziele. Einerseits soll durch die Absperrung der Seearme im südwestlichen Teil der Niederlande eine bedeutende Verkürzung der Landverteidigungsfront herbeigeführt und dadurch eine größere Sicherheit vor Überschwemmungen erzielt, anderseits soll die Versalzung fruchtbaren Kulturbodens verhütet werden. Eine ausführliche Wiedergabe dieses Vortrages findet sich auf Seiten 134/139 dieses Heftes. *E. A.*

PERSONELLES

Dipl. Ing. Baurat h. c. Georg Beurle 70jährig

Der Präsident des mit uns eng befreundeten Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes feiert dieser Tage in beneidenswert geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag. Beurle wurde am 1. Mai 1892 in seiner Vaterstadt Linz als Sohn des bedeutenden Rechtsanwaltes und Politikers Dr. Carl Beurle geboren. Nach Studien an der TH Wien und der Handelshochschule in München ließ er sich 1912 an der ETH in Zürich immatrikulieren. Sein Studium wurde aber durch den Ersten Weltkrieg unterbrochen, den er als Artillerie-Offizier mit mehreren Kriegsauszeichnungen absolvierte. Zarte Bande zogen ihn nach Kriegsende wieder in die Schweiz, wo er sich 1919 mit der jüngsten Tochter aus dem Doktorhaus in Pfäffikon ZH verehelichte und im Juli 1920 seine wiederaufgenommenen Studien an der ETH mit dem Diplom als Bauingenieur abschloß.

Beurles weltweiter Geist und sein unbändiger Tatendrang sprengten früh die Grenzen seiner Heimat, und noch während seiner Studienzeit unternahm er große Ausbildungsreisen nach Deutschland, Skandinavien und England.

Ab 1920 arbeitete Beurle bei der Österreichischen Kraftwerke AG, zuerst drei Jahre als Losbauleiter beim Bau des Kraftwerkes Partenstein und dann bis 1937 als Leiter des Projektierungsbüros für Wasserkraftwerke in Oberösterreich und Salzburg sowie für den Ausbau der Enns- und Tauernwasserkräfte in der Steiermark, in Kärnten und im Tirol. Aus dieser Zeit stammen etwa 20 fachliche Veröffentlichungen in österreichischen und deutschen Zeitschriften sowie ein Beitrag für die Weltkraftkonferenz 1933 in Washington.

In den Jahren 1938/39 wußten sich die in Gründung begriffenen Enns-Kraftwerke seine Dienste zu sichern, aber der Zweite Weltkrieg rief Beurle erneut unter die Fahnen. Doch schon im Jahre 1940 wurde er in das Büro von Prof. Dr. Ludin in Berlin berufen und mit der wasserwirtschaftlichen Planung im Epirus, in Mazedonien, im Peloponnes sowie in den Karpathen und in der Walachei betraut.

Im ersten Nachkriegsjahr 1946 eröffnete der Jubilar sein eigenes Ingenieurbüro in Linz als beratender Ingenieur für das Bauwesen, insbesondere für den Wasserbau. Von den größeren Werken, bei denen Beurle als verantwortlicher Projektverfasser und Bauleiter zeichnete, seien das Ranna-Kraftwerk der OKA (1947/50) und das Kraftwerk Rauris-Kitzloch der SAG in Lend (1949/53) speziell erwähnt. Besondere Projekte bearbeitete er für den Grundwasserspeicher «Mitterenns», wobei er — erstmals in Österreich — die Verwendung moderner Horizontalbrunnen vorsah, das Kraftwerk St. Pantaleon der EKWAG, die Verbauung des Weinser Feldes, den Ausbau der Wasserversorgung

Dipl. Ing. Baurat h. c. Georg Beurle

von Passau und den Umbau der Kraftwerke Timelkam und Partenstein. An weiteren größeren Arbeiten sollen zahlreiche wasser- und energiewirtschaftliche Studien für verschiedene industrielle Unternehmungen in Österreich und Deutschland, ein Gutachten über das Kraftwerk Ybbs-Persenbeug sowie die derzeitigen Vorarbeiten für den Ausbau der Wasserversorgung seiner Vaterstadt Linz erwähnt sein.

Dank seiner hervorragenden beruflichen Qualifikationen, die ihm 1957 den Titel eines Baurates h. c. einbrachten, wurde er als Mitglied der Österreichischen Staubeckenkommission beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft sowie als Präsident in die Leitung der Ingenieurkammer für Oberösterreich und Salzburg, des Ausschusses für den Hochwasserschutz von Wien, des Österreichischen Nationalkomitees der Internationalen Talsperrenkommission und seit 1960 des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes berufen. Seine humorgewürzte und liebenswürdige Festrede anläßlich der 50-Jahr-Feier des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes im Spätsommer 1960 in Baden ist noch in bester Erinnerung.

Mögen den verehrten Jubilar noch viele Jahre aktiver beruflicher Tätigkeit vor dem ihm sicherlich noch nicht erwünschten otium cum dignitate bewahren.

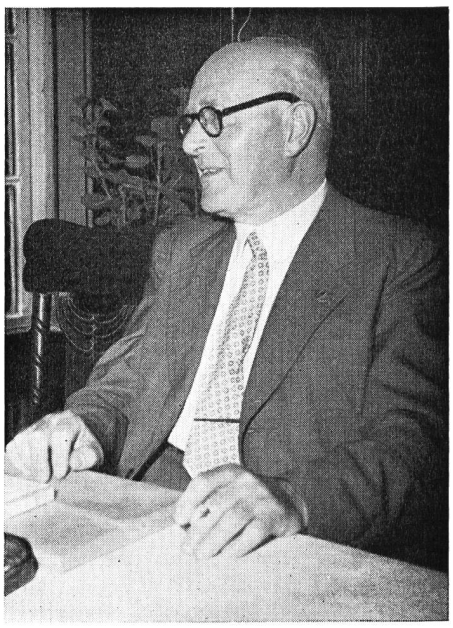
M. Wegenstein

Auch der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband und die Redaktion der Zeitschrift entbieten dem Jubilaren die herzlichsten Glückwünsche.

Carlo Ghezzi †

Am 2. März 1962 starb in Bern Ingenieur Carlo Ghezzi, gewesener Sektionschef am Eidg. Amt für Wasserwirtschaft. Geboren am 30. November 1876 in Turin, besuchte er, nachdem seine Eltern in den 80er Jahren in die Tessiner Heimatgemeinde Lamone gezogen waren, das Gymnasium in Lugano und hierauf bis zur Maturitätsprüfung die Klosterschule in Einsiedeln. Anschließend absolvierte er seine Studien als Bauingenieur an der Technischen Hochschule zu Darmstadt.

Vom Jahr 1901 bis zu seinem Rücktritt im Jahr 1941 stand der Verstorbene im Dienste des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft, während langen Jahren als Sektionschef der Hydrographie. Auf diesem Gebiete war es ihm gegeben, umfassende Kenntnisse des schweiz. Gewässernetzes zu sammeln und nutzbringend zu verwerten. Das 1906 erschienene monumentale Werk über die Entwicklung der Hydrometrie in der Schweiz, dessen Mitarbeiter er war, hat er ins Italienische übersetzt. Er verfaßte u. a. im Auftrag des Amtes eine Studie über die Regulierung des Luganersees, eine solche über den Ritomsee und vor allem eine Arbeit über die Abflußverhältnisse des Rheins bei Basel. In einer vor kurzem erschienenen großen amerikanischen hydrographischen Bibliographie ist letztgenannte Arbeit unter die klassischen «Milestones of Hydrometry» eingeteilt worden. Sein Werk als Hydrograph wird unvergessen bleiben.



Carlo Ghezzi
30. November 1876
bis 2. März 1962

All diejenigen, welche den Vorzug hatten, unter oder mit Ingenieur Ghezzi zusammen arbeiten zu können, haben den Verstorbenen stets als lieben und frohen Menschen sehr geschätzt. Sein vorbildlicher dienstlicher Einsatz hat seine Mitarbeiter und Freunde stets beeindruckt und angespornt. Auch nach seiner Pensionierung vor mehr als 20 Jahren bis in die jüngste Zeit hinein wurde C. Ghezzi von den verschiedensten Seiten zur Beratung zugezogen.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit setzte sich der Verstorbene verdienstvoll für die «Pro Ticino» in Bern ein, wo er auch als Präsident amtete. Im Zentralkomitee der «Pro Ticino» bekleidete er während vielen Jahren das Amt eines Zentralsekretärs.

Anfangs dieses Jahres mußte sich Ing. Ghezzi einer Operation unterziehen. Trotz des guten Verlaufes derselben erlitt er noch im Spital einen Schlaganfall, dem er nach geduldig ertragenem Leiden in den Morgenstunden des 2. März erlag.

R. Wyß

Der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband verliert in Ing. Carlo Ghezzi einen treuen Freund. Die Kontakte waren durch die Tätigkeit des Verstorbenen gegeben, gelegentlich konnte die Zeitschrift von ihm auch besondere Arbeiten veröffentlichen, u. a. im Sonderheft TICINO, WEW 1953, Nrn. 4/6. Seit 1943 war Ghezzi persönliches Verbandsmitglied.

AUSZÜGE AUS GESCHÄFTSBERICHTEN

Maggia Kraftwerke AG, Locarno

1. Oktober 1960 bis 30. September 1961

Hydrographisch gesehen, entsprach das Berichtsjahr dem Durchschnitt. Das Sambucobecken war am 1. Oktober 1960 mit 61,836 Mio m³ zu 97,7 % gefüllt. 9,8 Millionen m³ sind dem Speicherbecken durch die Pumpanlage Peccia zugeführt worden. Die Füllperiode setzte am 6. April 1961 bei einem Restinhalt von 5,9 Mio m³ ein. Das Stauziel wurde bereits am 2. Juli erreicht. Vor Beginn des neuen Geschäftsjahres mußten infolge der

trockenen Witterung namhafte Speicherwassermengen bezogen werden, so daß der Speichersee am 30. September 1961 nur zu 86,3 % des Gesamtstauraumes gefüllt war.

Die Maggia-Werkgruppe erzeugte insgesamt 1067,8 Mio kWh (Vorjahr 1024,9 Mio kWh), wovon 502,3 Mio kWh auf das Winter- und 565,5 Mio kWh auf das Sommerhalbjahr entfielen. Die Jahresproduktion erreichte den bisher höchsten Wert; sie lag 17 % über dem Durchschnitt.

Das Konsortium Elektrizitätswerk Aeginental (Wallis), gebildet durch die Maggiakraftwerke und die Aluminium-Industrie AG, erhielten von den verleihungsberechtigten Behörden des Kantons Wallis die Wasserverleihung für die gemeinsame Nutzung der Wasserkräfte des Griesgebietes sowie für die Überleitung dieser Gewässer in die Anlagen der Werkgruppe Maggia. Die Bedingungen für die Ausdehnung der Nutzungsrechte auf die Bedrettogewässer konnten mit der Regierung des Kantons Tessin bereinigt werden. Ferner kam hinsichtlich des Ausbauplanes zu einer gemeinsamen Nutzung der Wasserkräfte der unteren Seitentäler mit der Azienda Elettrica Ticinese (AET) eine grundsätzliche Einigung zustande. Für das Ausbauvorhaben, welches die Erstellung weiterer Hochdruckspeicheranlagen im Bavonatal unter Zuleitung von Gewässern benachbarter Täler vorsieht, ist nach einer Saison für Vorbereitungsarbeiten ein Erstellungsprogramm für die Jahre 1963 bis 1970 in Aussicht genommen.

Der Reingewinn belief sich wie im Vorjahre auf 2,530 Mio Fr. und die Dividende erfuhr mit 4 % keine Änderung gegenüber dem Vorjahr. *E. A.*

Blenio Kraftwerke AG, Olivone

1. Oktober 1960 bis 30. September 1961

Trotz einer zu Beginn der Hauptbauzeit eingetretenen Verzögerung durch den Brand einzelner Einrichtungen wurde das vorgesehene Betonierungsprogramm der Talsperre Luzzone überboten. Bis zur Winterpause konnten insgesamt 589 000 m³ Beton eingebracht werden, so daß die Kubatur auf 741 000 m³ angewachsen ist, was 56 % des Gesamtvolumens von 1,330 Mio m³ entspricht. Dadurch wird im Sommer 1962 ein Teilstau von rund 20 Mio m³ ermöglicht. Das Programm der Fertigstellung der Wasserzuleitungsstollen ist auf die Inbetriebnahme des Nebenkraftwerks Luzzone im Jahre 1963 ausgerichtet. Bei der unteren Stufe Olivone wurden die Verkleidungsarbeiten im Druckstollen und im Druckschacht sowie die Montage der elektro-mechanischen Ausrüstung in der Kavernenzentrale weitergefördert. Die Inbetriebnahme der Zentrale Olivone ist auf den Mai 1962 vorgesehen. Das Kraftwerk Biasca, welches das zweite Betriebsjahr hinter sich hat, erzeugte im Berichtsjahr 749,3 Mio kWh, wovon 257,0 Mio kWh auf das Winter- und 492,3 Mio kWh auf das Sommerhalbjahr entfielen. Die Produktion loco Zentrale überstieg die Prognose für ein mittleres Jahr um 17,7 %.

Eine Gewinn- und Verlustrechnung wird während der Bauzeit nicht geführt. Alle Ausgaben und Einnahmen werden üblicherweise dem Anlage-Konto belastet bzw. gutgeschrieben. *E. A.*

AG Kraftwerk Wäggital, Siebnen

1. Oktober 1960 bis 30. September 1961

Die jährliche Niederschlagsmenge betrug im Innerthal 97 % des langjährigen Mittelwertes. Der Stausee erreichte zu Beginn des Berichtsjahres einen Füllungsgrad von 98 %. Der tiefste Stand wurde am 5. Mai 1961 verzeichnet. Der Mitte Mai einsetzende kontinuierliche Anstieg kam im August durch die außerordentliche Trockenheit zum Stillstand, so daß der Wasserspiegel am 31. September 1961 nur bis auf Kote 899,25 m anstieg (Stauziel 901,00 m).

Von der gesamten Energieproduktion in der Höhe von 123,0 Mio kWh (Vorjahr 99,44 Mio kWh) entfielen 52 % auf die Saisonspeicherenergie. Die Energieabgabe im Winterhalbjahr betrug 75 % der Gesamtproduktion.

Die Regierung des Kantons Schwyz wünschte dem Konkordat über den Ausschluß von Steuerabkommen beizutreten. Da die aus dem Jahre 1918 stammende Konzession eine Steuerpauschale enthielt, mußte diese Wasserrechtsverleihung aufgehoben werden. Die mit dem Bezirk March geführten Verhandlungen führten zum Abschluß einer neuen Konzession, im Gegensatz zu der früheren ohne feste jährliche Steuerleistungen. Die Laufzeit beträgt wie anhin 80 Jahre, jedoch mit Gültigkeit ab 1. Januar 1961.

Den Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung ist zu entnehmen, daß die Generalunkosten eine Erhöhung von 519 625 Fr. aufweisen, hauptsächlich verursacht durch die vollzogene Aufhebung der Steuer- und Wasserpauschalen und der dadurch bedingten vermehrten Steuer- und Wasserzinsleistungen sowie durch eine erhöhte Einlage in die Pensionskasse. Ferner erhöhte sich das Konto Konzessionen zufolge Leistung einer einmaligen Konzessionsgebühr um 150 000 Fr. Der Reingewinn betrug wie im Vorjahr 1,263 Mio Fr.; die Dividende blieb mit 4 % unverändert. *E. A.*

Simmentaler Kraftwerke AG, Erlenbach i. S.

1. Oktober 1960 bis 30. September 1961

Die Wasserführung war im Winterhalbjahr und in den ersten vier Monaten des Sommerhalbjahres überdurchschnittlich. Ende Juli 1961 gingen jedoch die Wasserzuflüsse stark zurück, so daß durch die Ausfälle die Mehrproduktion in den vorhergehenden Monaten stark aufgezehrt wurde. Insgesamt erzeugte die Zentrale Erlenbach 59,0 Mio kWh. Mit der Zentrale Klusi zusammen betrug die Energieerzeugung 59,92 Mio kWh (Vorjahr 58,5 Mio kWh). Über den Betrieb des Klusiwerkes ist zu vermerken, daß die Druckleitung am 7. Dezember 1960 erneut einen Riß aufzuweisen hatte, nachdem bereits 1947 und 1953 ähnliche Vorkommnisse zu verzeichnen waren. Dank dem guten Funktionieren der Abschlußvorrichtungen ist der Wasserschaden in kleinem Rahmen geblieben. Was die Nutzung der Stokkenseen betrifft, so haben gründliche Untersuchungen ergeben, daß weder ein Groß- noch ein Kleinausbau wirtschaftlich gerechtfertigt ist.

Die Bauarbeiten für das Kraftwerk Simmenfluh entsprechen dem Bauprogramm. Die Arbeiten konnten derart gefördert werden, daß der Probebetrieb des Kraftwerks Simmenfluh im Spätherbst aufgenommen werden kann.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der beiden Kraftwerke Kirel/Filderich und Klusi/Stockenseen weist einen Reingewinn von 229 464 Fr. auf (Vorjahr 228 228 Franken). Er erlaubt eine Speisung des allgemeinen Reservefonds und die Ausschüttung einer 4%igen Dividende auf das A-Aktienkapital, während die B-Aktien entsprechend den Statuten dividendenlos blieben. Für den Bau des Kraftwerks Simmenfluh wird nur eine Baurechnung geführt. *E. A.*

Kraftwerk Sanetsch AG, Gsteig
1. Oktober 1960 bis 30. September 1961

Im Herbst 1960 wurden auf der Sanetschalp neben der Fertigstellung der Bauinstallationen der Voreinschnitt zur Wasserfassung und die Vertiefung des Saanebettes unterhalb der Einmündung des Umlaufstollens ausgehoben sowie auf dem rechten Saaneufer mit dem Fundamentaushub für die Staumauer begonnen. Die bis Mitte Juli 1961 durch den Aushub erzielten Aufschlüsse ergaben, daß der Fels stark zerklüftet ist und die Schichtung stark nach Norden abfällt. Deshalb wurde, um eine spätere Erhöhung der Staumauer zu ermöglichen, beschlossen, die Staumauerachse den Verhältnissen entsprechend abzudrehen, und die seit Juli 1961 durchgeführten Aushubarbeiten bestätigen die Richtigkeit der getroffenen Maßnahmen. Die Sondier- und Injektionsbohrungen zeigten, daß sich die Felsklüfte in verhältnismäßig große Tiefen erstrecken. Aus diesem Grund mußten der Umfang und die Tiefe des Injektionsschirmes gegenüber dem ursprünglichen Projekt bedeutend vergrößert werden. Bei den übrigen Bauabschnitten sind normale Baufortschritte zu verzeichnen. *E. A.*

Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt AG, Rheinfelden
1. Oktober 1960 bis 30. September 1961

Die Jahresabflußmenge des Rheins bei Rheinfelden lag im Berichtsjahr mit 1053 m^3/s um etwa 3 % über dem langjährigen Mittel der Periode 1935 bis 1960. Die Wasserdarbietung war im Winterhalbjahr besonders günstig und erreichte 116 % des langjährigen Durchschnittes. Im Sommerhalbjahr hingegen betrug die Wasserführung nur 94 % des Normalwertes. Bei praktisch voller Ausnutzung belief sich die abgegebene nutzbare Energiemenge auf 785,0 Mio kWh gegenüber 673,1 Mio kWh im Vorjahr. Außerdem wurden für die eigenen Beteiligten und für dritte Unternehmungen 783 Mio kWh (Vorjahr 733 Mio kWh) über die Transformatoren- und Schaltanlage geleitet.

Vom Verwaltungsrat wurde wie im Vorjahr eine 6%ige Dividende auf das Grundkapital von 30 Mio Fr. in Vorschlag gebracht. *E. A.*

Kraftwerk Schaffhausen AG, Schaffhausen (KWS)
19. Juli 1960 bis 30. September 1961

Es ist der erste Jahresbericht der am 19. Juli 1960 gegründeten Unternehmung, nachdem am 24. Juni 1960 der Bundesrat und am 29. Februar 1960 das Landratsamt Konstanz die Konzession erteilt hatten. Das Aktienkapital beträgt 10 Mio Fr., wovon 50 % durch die Stadt Schaffhausen übernommen wurden. Die restlichen 50 % verteilen sich mit 30 % auf die Nordostschweizerische Kraftwerke AG, Baden, und 20 % auf den Kanton Schaffhausen. Die Wasserrechtsverleihung wurde auf 80 Jahre festgelegt. Im hydrologischen Mitteljahr können durch das neue Kraftwerk Schaffhausen 160 Mio kWh erzeugt werden, wovon 83 Mio kWh auf das Sommer- und 77 Mio kWh auf das Winterhalbjahr entfallen. Die Baukosten sind mit etwa 64 Mio Fr. veranschlagt.

Am Ende des Berichtsjahres waren nahezu alle größeren Arbeiten und Aufträge vergeben. Die beiden Wehrpfeiler, die Wehrschwelle 2 und das Tosbecken sind betoniert, die Betonierungsarbeiten am Rechenvorbau waren im Gange. *E. A.*

Am 27. Mai 1962 sind Volk und Stände aufgerufen, ihre Stimme über einen neuen Verfassungsartikel abzugeben. Wir empfehlen den SWV-Mitgliedern und der weiteren Leserschaft der WEW, dem

Natur- und Heimatschutzartikel

einmütig zuzustimmen und diesem idealen Bestreben auch in der Praxis ihre kräftige Unterstützung zu leihen.

WASSER- UND ENERGIEWIRTSCHAFT
Schweizerische Monatsschrift für Wasserrecht, Wasserbau, Wasserkraftnutzung, Energiewirtschaft, Gewässerschutz und Binnenschiffahrt. Offizielles Organ des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes und seiner Gruppen: Reußverband, Associazione Ticinese di Economia delle Acque, Verband Aare-Rheinwerke, Linth-Limmatverband, Rheinverband, Aargauischer Wasserwirtschaftsverband; des Schweizerischen Nationalkomitees für Große Talsperren, des Rhone-Rheinschiffahrtsverbandes, der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt. Vierteljährliche Beilage: Rhone-Rhein.

COURS D'EAU ET ENERGIE
Revue mensuelle suisse traitant de la législation sur l'utilisation des eaux, des constructions hydrauliques, de la mise en valeur des forces hydrauliques, de l'économie énergétique, de la protection des cours d'eau et de la navigation fluviale. Organe officiel de l'Association suisse pour l'aménagement des eaux et de ses groupes, du Comité National Suisse des Grands Barrages, de l'Association suisse pour la navigation du Rhône au Rhin et de la Commission centrale pour la navigation du Rhin. En supplément régulier: Rhône-Rhin.

HERAUSGEBER UND INHABER: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband.
REDAKTION: G. A. Töndury, dipl. Bau-Ing. ETH, Direktor des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes, St. Peterstraße 10, Zürich 1. Telephon (051) 23 31 11, Telegramm-Adresse: Wasserverband Zürich.
VERLAG, ADMINISTRATION UND INSERATEN-ANNAHME: Guggenbühl & Huber Verlag, Hirschengraben 20, Zürich 1, Telephon (051) 32 34 31, Postcheck-Adresse: «Wasser- und Energiewirtschaft», Nr. VIII 8092, Zürich.
Abonnement: 12 Monate Fr. 33.—, 6 Monate Fr. 17.—, für das Ausland Fr. 4.— Portozuschlag pro Jahr.
Einzelpreis dieses Heftes Fr. 6.— plus Porto (Einzelpreis variierend je nach Umfang).
DRUCK: City-Druck AG, St. Peterstraße 10, Zürich 1, Telephon (051) 23 46 34.

Nachdruck von Text und Bildern nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.
La reproduction des illustrations et du text n'est autorisée qu'après approbation de la Rédaction et avec indication précise de la source.